

## Bekenntnis zum Spitzensport

Ex-Abfahrts-Weltmeister Urs Lehmann in Flims ins Swiss-Ski-Präsidium gewählt

Urs Lehmann, der Abfahrts-Weltmeister von 1993, ist an der Delegiertenversammlung in Flims als erster ehemaliger Athlet ins Präsidium von Swiss Ski gewählt worden. Der 37-Jährige gewann die Wahl deutlich. Lehmann erhielt 1668 Stimmen, sein Gegenkandidat Beat Flüeler 874 Stimmen.



Urs Lehmann (links) und der unterlegene Gegenkandidat Beat Flüeler (Bild key)

(si) Für den Betriebswirtschaftler Urs Lehmann, der in einem international tätigen Logistik-Konzern als Finanzchef (CFO) arbeitet, ist

das ein überwältigendes Bekenntnis - und auch für den Spitzensport. Lehmann war angetreten, um dem Leistungssport an der Swiss-Ski-Verbandsspitze zu mehr Gehör und fachlichem Know-how zu verhelfen. Sein Widerpart Flüeler gilt als fleissiger, engagierter Funktionär mit guter regionaler Verankerung. Deshalb war mit einem sehr knappen Ergebnis gerechnet worden. «Ich war vor der Wahl nervöser als vor meiner WM-Abfahrt», bekannte Lehmann.

### «Bayern-München-Modell» im Swiss Ski?

Zwar stand hinter Lehmann die gesamte Alpin-Nationalmannschaft, und auch die Exponenten der andern Schneesportverbände hatten sich für ihn ausgesprochen. Weil aber Flüeler seine

Kandidatur ein halbes Jahr früher als Lehmann angemeldet hatte und ihm wichtige Leute Unterstützung versprochen hatten, standen diese im Wort - so auch Pirmin Zurbriggen, Präsident des Walliser Regionalverbandes. Deshalb gingen im Wallis die Regionalstimmen an Flüeler, die meisten Klubstimmen aber an Lehmann.

Zurbriggen war sichtlich erleichtert nach dem geglückten Spagat: «Urs ist die perfekte Wahl. Man hat in den Diskussionen mit dem Präsidium immer wieder gespürt, dass die Interessen der Athleten leider vergessen gingen, weil die Sensibilität fehlte. Das wird sich nun ändern.» Mit Persönlichkeiten wie Lehmann und Zurbriggen in Schlüsselfunktionen lässt sich sogar von einer Swiss-Ski-Vision wie dem «Bayern-Modell» träumen. Bei Bayern München sind die ehemaligen Top-Spieler wie Franz Beckenbauer, Uli Hoeness und Karl-Heinz Rummenigge, die mit viel Fachkompetenz den Klub leiten, Garanten für Erfolg und Kontinuität.

### Ambrosi Hoffmann: «Es geschehen Wunder»

«Der Spitzensport dankt ihnen», sagte Lehmann nach dem unerwartet deutlichen Verdikt zu den Delegierten: «Es ging weniger um Beat Flüeler oder mich. Sie haben ein Bekenntnis für den Spitzensport abgegeben und damit auch ja gesagt zu neuen Wegen. Ich gebe mir alle Mühe, die Erwartungen zu erfüllen. Aber allein habe ich keine Chance im steifen Wind.» Der Ausgang der Wahl hatte sogar im fernen Argentinien Freude ausgelöst. «Super, es geschehen noch Wunder», meldete Ambrosi Hoffmann mittels SMS vom Trainingscamp in Las Lenas. Der Olympia-Dritte hatte sich verbandspolitisch stark für Lehmann engagiert.

Das Swiss-Ski-Präsidium umfasst sieben Personen. Der Vorsitzende Duri Bezzola hatte die unangenehme Aufgabe, dem Ski-Parlament einen Verlust von einer halben Million Franken (bei einem Umsatz von 27,4 Millionen Franken) zu erklären. Damit sind die Reserven restlos aufgebraucht. Bezzola durfte aber auch

verkünden, dass alle vier Hauptsponsoren langfristige Kooperationen eingegangen sind. Damit soll bis ins Jahr 2010 wieder eine Reserve von einer Million Franken aufgebaut werden.